

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

150 (30.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

№ 150. Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgelb.

Freitag den 30. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Wochenrundschaun.

Wenn man jetzt einen Blick in die Tagesblätter tut und von all der politischen Nervosität, von Aufruhr, Mord und Totschlag liest, muß man unwillkürlich an den Kapuziner in „Wallenstein's Lager“ denken: „Es ist eine Zeit der Tränen und Not, am Himmel geschehen Zeichen und Wunder und aus den Wolken blutigrot hängt der Herrgott den Kriegsmantel runter.“ Schrecklich sind die Greuel in Lodz, Mord und Brand wüten dort und sprechen allen Gesetzen der Menschlichkeit Hohn, in Warschau droht der Aufruhr von neuem und noch viel schrecklicher wie zuvor und in vielen anderen Städten Rußlands taucht das Gespenst der Revolution auf, die, wenn nicht schnelligst der fürchterlichen Mißwirtschaft des Autokratismus ein Ende bereitet wird, bald ganz Rußland in Flammen hüllt. Auch beim Militär reiht die Korruption ein, viele Offiziere, ja ein ganzes Regiment, versagten den Gehorsam und wollen nicht mehr gegen das Volk kämpfen. Dabei sieht es auch in der Mandchurei für die Russen schlecht aus, und wenn General Binewitsch nicht noch rechtzeitig den Kopf aus der Schlinge zieht, kann ihm ein zweites Sedan bereitet werden; vielleicht hat dies dann den Frieden im Gefolge.

Die Engländer, diese Allermächte, haben jetzt wieder etwas Magendrüsen wegen Indiens, wo die japanischen Siege das Selbstbewußtsein der Hindus ganz bedeutend weckten. Ritchener, der „Melac“ der Buren, spricht von einem Dualismus in der indischen Armee und von Reformen in derselben, für welche jedoch der englische Kriegsminister taube Ohren hat; auch der Skandal wegen des verlotterten Administrationswesens der englischen Armee wirkt auf Old England's Militärverwaltung grelle Streiflichter. Die Lieferungen während des Krieges in Südafrika waren in den Händen eines gewissen „Meyer“, der noch 8 Monate nach dem Kriege ruhig weiter lieferte! Für wen, das weiß nur „Meyer und Konsorten“! Ist liegen sich Sir Henry Bannermann und Minister Balfour eilig in den Haaren wegen

dieses Skandals, ungeschehen können sie aber nichts machen.

In Frankreich ist die marokkanische Frage in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen, die Besonnenen wollen einsehen, daß das deutsche Volk von der absoluten Friedfertigkeit der Franzosen überzeugt sei, und man hofft, daß jetzt alles schneller geregelt werde, da ja Frankreich seine Teilnahme an der internationalen Konferenz zugesagt. Deutschland wird es sich wohl angelegen sein lassen, sich hierbei mit Frankreich wegen des ganzen Afrika zu verständigen.

Der schwedisch-norwegische Konflikt ist immer noch en vogue, der schwedische Reichstag hat jetzt die Unterhandlungen selbst in die Hand genommen, man spricht in der schwedischen Hauptstadt immer in gereiztem Tone von den „Norweger Bauern“, die man zu Provinzler degradierete, die Norweger dagegen haben kein böses Wort für das elegante Schweden. Zu einem Kampfe zwischen diesen Nachbarn wird es wohl nicht kommen.

In Oesterreich wird ruhig weiter geschimpft, es sieht halt alles im Zeichen der Obstruktion und das Ende ist nicht abzusehen. Das hielt aber den Schah von Persien nicht ab, am Kaiserhof abzustiegen und dort beginnend, die europäische Kultur wieder einmal zu studieren. In Italien ist ruhig, dort denkt man gegenwärtig nicht an Pulver, höchstens für die Insekten! Auch bei uns in Deutschland ist alles beim alten, die „drohende“ Kriegsgefahr hat niemanden aus der Ruhe gebracht, die sorgenlose Anwesenheit des Kaisers in Kiel sagte mehr als Worte, und der Reichskanzler Graf Bülow zeigte sich Herr seiner Aufgabe. Kaiser Wilhelm weiß genau, woran er ist und läßt sich weder durch die Franzosen noch durch die Engländer, die jetzt wieder, nach der Abreise des Prinzen Anton von Hohenzollern aus Japan, die dortige Presse verheizen, aus dem Konzpt bringen. Während der „Kieler Woche“ fehlten die Engländer ganz, dafür war Schweden und Dänemark sehr stark beteiligt. In Berlin regt die Kalamität der Vieh- und Fleisch-

verteuerung die Gemüter auf, es ist höchste Zeit, meint man, daß die Regierung eingreife.

Die Nürnberger und Augsburger Metallwarenfabrikanten haben 17 000 Arbeiter ausgeperrt; es handelte sich eigentlich um herabgesetzte Accordsätze für einen Lokomotivkessel, der in München fabriziert wurde. Man sollte doch der Industrie keine solche Schwierigkeiten mehr bereiten und sich wegen der Tarifsätze von beiden Seiten mehr entgegenkommen, denn die Konsumenten tragen meistens den größten Schaden davon.

An Kongressen fehlt es nicht, Tuberkulosenkongress, Tagungen des Ausschusses deutscher Journalisten und Schriftsteller in Darmstadt, des Verbandes deutscher Gastwirte in Karlsruhe zc. folgten sich hintereinander. — In München wurden die Sozialdemokraten wegen ihrer Flugschrift „Wahlrechtsräuber“, die sie bezüglich der Wahlen auspielten, scharf mitgenommen von allen Seiten.

So ist die Woche vorübergegangen, ohne markantere Einschnitte zu hinterlassen. Daß das Herrenhaus in Berlin seinen Widerstand gegen das Bergarbeitergesetz aufgegeben, ist kaum von Belang.

In Baden herrscht die Stille vor dem Gewitter, Feuerwehrtage, Sängerfahrten, wissenschaftliche Exkursionen, Badereisen zc. bis die Wahlen kommen, dann heißt es wieder: Die W. l. f. die Waiblingen! Doch auch dies sich bekanntlich alle paar Jahre wiederholende Ereignis wird die Welt nicht aus den Angeln heben:

Sie wird alt und wieder jung
Stets hofft der Mensch auf Besserung!

Noch eben über die Stille vor dem Gewitter sprechend, hat es wieder bereits schon eingeschlagen, doch glücklicherweise nicht in Deutschland, sondern bei den Russen, wo sich die Katastrophe der allgemeinen Auflösung mit Riesenschritten naht. Es ist nämlich auf dem Panzerschiff „Fürst Potemkin“ eine Meuterei ausgebrochen, so meldete der Telegraph. Ein Offizier, dem gemeldet wurde, daß die Mannschaft schlechte Suppe erhalten, schoß als Antwort den Meldenden über den Haufen. Die

Feuilleton.

46)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Jnes.

(Fortsetzung.)

Es war am Abend desselben Tages, und der Baron Werner von Koblungen lag in rasendem Fieber.

Die „Libelle“ war in einen kleinen Fischerhafen eingelaufen. Baron Werners Zustand hatte das notwendig gemacht. Die Verwundung, welche er sich zugezogen hatte, erwies sich als ernstlich. Der Graf brängte zum Landen und mietete sofort ein Zimmer in dem einzigen Gasthaus, dessen das kleine Fischerdorf sich rühmen konnte. Kurt von Thiemer war auf dem ersten Pferd, welches aufzutreiben war, nach der eine ziemliche Strecke entfernten Wohnung des Arztes gejagt, während der Graf in dem dumpfen, kleinen Zimmer inzwischen Wache an des Kranken Bett hielt.

Au der anderen Seite des Lagers stand einer der Männer, welcher am Morgen dem sicheren Tod entrisen worden war, und dieser Mann war der Kapitän Stephan Korneck.

Baron Werner warf sich in wildem Fieber unruhig hin und her, während die anderen zwei

die Minuten zählten, bis der Doktor kommen würde.

Endlich kam der Rittmeister angesprengt. Als der Graf den Hufschlag vernahm, verließ er das Zimmer, um Thiemer entgegenzueilen. Korneck blieb allein bei Werner zurück. Er beugte sich über ihn, und die Linien seines strengen, weitergebräunten Gesichtes wurden weich, als er den Worten lauschte, welche von fieberheißen Lippen des jungen Mannes kamen.

Was Baron Werner den ganzen Nachmittag über mit unermüdlicher Beharrlichkeit gesprochen, war für des Grafen Ohr nur sinnlose Fieberphantasie gewesen; Korneck aber, der unter so seltsamen Verhältnissen wieder mit dem Baron zusammengetroffen, waren die Worte nicht so ganz unverständlich, da er für sie einen Schlüssel besaß.

Die fiebernden Gedanken schweiften rückwärts und seine Lippen sprachen von den glücklichen Tagen seines Liebestraumes und den bitteren Qualen, welche die spätere Zeit ihm gebracht hatte.

Auch des Kapitän's Gedanken waren nicht müßig, als er allein an dem schmalen Bett stand, in dem der Mann lag, welchen er bisher als seinen Feind betrachtet hatte. Er hatte wohl Ursache, ihn in diesem Blicke anzusehen. Werner von Koblungen hatte mit dem Mädchen, welches Stephan Korneck wie eine Tochter liebte,

ein leichtes Spiel getrieben; Werner von Koblungen's Mutter hatte jenem Mädchen seinen ehrlichen Namen und ihre Erbschaft vorenthalten, und Werner von Koblungen's Oheim hatte sein — Stephan Korneck's — ganzes Lebensglück und das derjenigen, welche er so innig geliebt, vernichtet. Und nun war es derselbe Mann, den zu hoffen er so viel Ursache hatte, welchem der Kapitän sein Leben schuldete.

Vor drei Jahren hatte Baron Werner seiner Mutter Schuld geföhnt, soweit es in seinen Kräften stand, indem er den letzten Heller hingab, den er besaß. Heute hatte er hochherzig sein Leben auf das Spiel gesetzt, um drei Schiffbrüchige vor dem Ertrinken zu retten, und ein wunderbares Schicksal hatte es gefügt, daß einer von diesen Stephan Korneck sein mußte.

Solche Gedanken erfüllten den alten Seemann, als er in dem ärmlichen, kleinen Zimmer stand und die kaum artikulierten Worte vernahm, welche des Barons trockene Lippen flüsternten.

„Sage ihr, ich rettete sein Leben. Bitte sie, mir um seinetwillen zu vergeben. Ich habe so lange auf Verggebung gewartet. Ich habe den Himmel gebeten, sie glücklich zu machen. Aber sie ist noch nicht mit ihm verheiratet. Nein — nein — nein! Hilba!“

rachschneubende Mannschaft überfiel dafür den Offizier und dann den Kapitän und warfen sie ins Meer. Die übrigen Offiziere hatten sich mit den Matrosen verbündet. Und dieses Russland will immer noch keinen Frieden!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 29. Juni. Der Hofbericht meldet: Die Großherzogin traf gestern vormittag 10,2 Uhr in Achern ein und besuchte von dort aus zu Wagen Frau v. Harber in Ober-saßbach, um derselben nachträglich höchst ihre Glückwünsche zum vollendeten 100. Lebensjahre persönlich auszusprechen. Auf der Rückfahrt nahm Ihre Königl. Hoheit in Saßbach die Begrüßung der Schüler der Anstalt des Prälaten Bender unter dessen Führung entgegen. Nach 1/2 Uhr reiste die Großherzogin nach Oberkirch und traf daselbst 1,10 Uhr ein. Am Bahnhofe wurde höchst dieselbe vom Amtsvorstand, Ober-amtmann Dr. Kenner und dem Bürgermeister Geldreich empfangen. Die Großherzogin begab sich zunächst in die Ausstellung der Industrieschulen und nahm dort die Begleitung des Frauenvereins und einiger Mädchen in Acher-taler Tracht entgegen. Hieran schloß sich die Besichtigung der Ausstellung und die Vorstellung der auswärtigen Vertreter der Frauenvereine und Prüfungskommissionen, sowie der Luisen-schülerinnen und dirigierten Dienstmädchen. Hierauf fuhr Ihre Königl. Hoheit nach dem Koberbacher Hofe zum Besuch der Frau Gräfin von Erlach, höchst ihrer früheren Erzieherin. Nach der Rück-fahrt besichtigte Ihre Königl. Hoheit noch das Mädchenwaisenhaus, die Kleinkinderschule und das städt. Spital. Zum Schluß besuchte die Großherzogin den Freiherrn und die Freiin von Schauenburg auf dem Schloß in Gaislach und nahm dort den Thee. Nach 1/2 Uhr abends trat Ihre Königl. Hoheit die Heimreise nach Schloß Baden an und traf daselbst gegen 10 Uhr ein.

Pforzheim, 29. Juni. Gestern nachmittag wurde in dem benachbarten Huchenfeld die auf dem Felde mit Heuaufladen beschäftigte Frau des Solbarbeiters Stoerle während eines Gewitters vom Blitz erschlagen; ihr Sohn, der ihr beihilflich war, wurde betäubt, erholte sich jedoch bald wieder.

† Achern, 29. Juni. In Densbach feiern nächsten Montag die August Seiler Eheleute die goldene Hochzeit.

† St. Blasien, 29. Juni. Mit dem gestrigen Tage erhöhte sich bei den hiesigen Metzger die Preis für das Pfund Rindfleisch von 74 auf 80 Pfg. Die „St. Blas. Ztg.“ schreibt hierzu: Begründet wird diese Erhöhung mit dem großen Mangel an Schlachtvieh, da die Landwirte in der Vor-aussicht einer guten Futterernte ihren Viehstand

erhöhen und nur wenig mehr verkaufen. Es ist dies aber nicht bloß im hiesigen Bezirke, sondern allerwärts im R.iche, weshalb bereits eine Be-wegung im Gange ist, die Regierung zu veran-laffen, die Einfuhr von Schlachtvieh zu erleichtern.

Deutsches Reich.

* Stettin, 29. Juni. Heute nachmittag vier Uhr traf, von Berlin kommend, die Kron-prinzessin von Schweden und Norwegen ein. Sie begab sich an Bord der Dampfschiff Drott, um über Swinemünde nach Stockholm weiterzufahren.

* Bremen, 29. Juni. Der Dampfer „Noon“ ist gestern abend mit den Passagieren des Dampfers „Koblenz“, der am 25 Juni unweit vom Kap Billau mit dem englischen Panzerkreuzer „Carnarcon“ eine Kollision hatte, von Ferrol nach Bremen weitergegangen.

Elberfeld, 28. Juni. Die Verteilung der Schillerbücher haben die katholischen Rektoren nach dem „Wuppertaler Volksbl.“ auch trotz einem befonderen Befehl des Schul-rats Woodstein abgelehnt. Daraufhin hat sich der Schulrat, wie die „Neuest. Nachr.“ für Elberfeld mitteilen, entschlossen, sich direkt an die Eltern der Kinder zu wenden und sie zu ersuchen, die Bücher in Empfang zu nehmen.

München, 29. Juni. Die mit der 20. Wanderversammlung der deutschen Landwirt-schaftlichen Gesellschaft verbundene Landwirt-schaftsausstellung auf der Theresienwiese wurde heute mittag bei prächtigem Wetter und großem Jubel des Publikums eröffnet. Nach-dem der Prinzregent Geisel abgehalten hatte, hielt Prinz Ludwig eine längere Ansprache.

Stuttgart, 28. Juni. Gegen die Urteile in den beiden letzten Prozessen gegen den „Simplissimus“ wird von den Ver-teidigern Revision beim Reichsgericht ein-gelegt.

† Neckargartach, 29. Juni. Für die Ergreifung des Raubmörders Mogler sind nunmehr 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Lemberg, 28. Juni. In den Militär-baracken hinter dem Mokotower Gefilde re-voltierten, wie die „Gazeta Narodowa“ aus Warschau meldet, die für die Mandchurei aus-gemusterten Soldaten verschiedener Re-gimenter. Zur Niederschlagung des Aufstands wurde ein Detachement kommandiert, welches auf die Rebellen mehrere Salven ab-gab. Viele Soldaten wurden getötet. In Bielostok weigerte sich eine In-fanterieabteilung, in den nach der Mand-churei bestimmten Eisenbahnzug ein-zusteigen. Sie mußte hierzu gezwungen werden.

Frankreich.

* Paris, 29. Juni. Von zuverlässiger französischer Seite verlautet, daß Minister-präsident Rouvier in der neuerlichen Unter-redung mit dem deutschen Botschafter,

Fürsten Radolin, die formelle Ueberzeugung gewann, daß Deutschland die berechtigten In-teressen Frankreichs in Marokko in keiner Weise beeinträchtigen wolle und den lebhaften Wunsch hege, die Marokkofrage so bald als möglich er-ledigt zu sehen.

Rußland.

* Libau, 29. Juni. In der letzten Nacht meuterten hier die Matrosen des ört-lichen Kommandos. Sie erbrachen das Zeug-haus, eigneten sich Gewehre an und schossen auf die Wohnungen der Marineoffiziere. Noch in der Nacht erhielt Artillerie der Garnison Befehl, nach dem Hafen abzurücken. Heute früh wurden Kosaken und ein Infanterie-Regiment dahin berufen.

* Odessa, 29. Juni, mittags. Seit gestern abend 10 Uhr brennen die Backhäuser am Hafen, der Böbel schleppt die Waren fort. Die Verluste betragen viele Millionen. Dichter Rauch hüllt die Stadt ein. Gestern abend wurde am Katharinenplatz in der Nähe des Michailien-denkmals eine Bombe zur Explosion gebracht, wodurch zwei Personen getötet wurden. Während der Nacht ereigneten sich am Hafen einige Ex-plosionen, welche die erbittertesten Zu-sammenstöße zwischen den Truppen und der Volksmenge hervorriefen. Die Toten werden nach Hunderten gezählt, die Krankenhäuser sind von Verwundeten überfüllt, die ärztliche Hilfe ist ungenügend, die Läden sind geschlossen. Der Verkehr stockt, die Hauptstraßen sind durch Truppen abgeperrt. Viele verlassen die Stadt. An den Zusammenstößen mit den Truppen be-teiligen sich die Matrosen des „Anjaes Botemkin“. Die Leiche des Matrosen Omeltshuk liegt noch immer am Hafen; die Matrosen fordern, daß dem Getöteten militärische Ehren erwiesen werden.

* Odessa, 29. Juni. Heute nachmittag fand die Beerdigung des Matrosen Omeltshuk statt. Der Sarg wurde von 8 Matrosen, Kameraden des Verstorbenen, getragen. Vora-nging die Geistlichkeit. Eine zahlreiche Menge folgte dem Sarge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, sah man weder Polizei noch Militär. Die Beisung erfolgte auf dem Militärfriedhofe. Heute abend wurden in das städtische Hospital mehrere Personen eingeliefert, die bei den Un-ruhen der letzten Tage verwundet worden waren.

* Sebastopol, 30. Juni. Gestern abend 8 Uhr gingen von hier nach Odessa 4 Linien-schiffe, ein Kreuzer und einige Torpedo-boote. Die Flotte wird von Vizeadmiral Krieger befehligt.

* Warschau, 30. Juni. Aus Lodz wird berichtet: Seit vorgestern finden Massen-verhaftungen statt. Bisher wurden 243 Juden und 80 Christen, die sich an geheimen Organisationen beteiligten, festgenommen, gestern allein 200, die Monopolläden plünderten und Barrikaden bauten.

Der wilde Schrei ging dem Kapitän durch alle Nerven. Ein unerklärliches Gefühl drängte ihn, die weiße, ruheloße Hand auf der Bettdecke mitleidig in seine braune Rechte zu nehmen.

„Warum sprichst Du nicht, Hilda?“ fuhr der Kranke in lebendem Tone fort. „Ich holte ihn aus dem Wasser, weil ich Dich so liebe. Ach, barmherziger Himmel, sie ist im Braut-kleid — und die Rosen sind an ihrer Brust — und Wogen kommen näher — immer näher!“

„Wer mag nur Hilda sein?“ flüsterte der Graf traurig, während er auf seinen Freund herablickte.

Aber des Grafen Frage blieb unbeantwortet.
33. Kapitel.

Schloß Hohenitz war verschlossen. Schwere Läden ließen keinen Lichtstrahl in die weiten Räume dringen. Die Möbel waren durch leinene Hüllen entstellt. Nacht und Stille herrschte in dem ganzen stolzen Gebäude. Hilda von Sun-slach hatte beschlossen, Hohenitz niemals zu be-wohnen. Einst hatte sie gewähnt, als Werners Gattin dort einzuziehen, nun aber konnte das nicht sein, und in den Räumen wohnen, welche einst die seinen gewesen, ohne ihn — durch die G. mächter gehen, welche einst von seinen geliebten Sch. itten widergehallt hatten, ohne ihn jemals

dort zu sehen —! Wie hätte sie das ertragen können? Sie ging nach Italien und kam erst nach dreijähriger Abwesenheit wieder in die Heimat zurück.

Es war ein sehr stilles Leben, welches Hilda und Eugenie de Boisson in dem prächtigen Hause führten, welches die erstere in der Residenz besaß. Sie hatten ihre Bücher, ihre Musik und tausend andere angenehme Dinge, welche ihnen die Zeit verkürzten. Dann gab es manch armes Haus, wo eine volle Hand Geld glückliche Ge-sichter schaffen konnte, und bleiche, in Lumpen gehüllte Kinder zu kleiden und sättigen — nein, Hilda war in jener Zeit weder untätig noch unnützlich.

Eines Morgens las sie im Tagesanzeiger einen Artikel, welcher die alte Wunde wieder aufriß. Eugenie, die etwas spät in das Früh-stückszimmer trat, fand das junge Mädchen mit in den Händen vergrabenen Gesicht und allen Anzeichen tiefen Schmerzes. Als Antwort auf die erschrockenen Fragen der kleinen Französin deutete sie auf die Zeitung.

Eugenie nahm das Blatt zur Hand. Das erste, worauf ihr Auge fiel, war ein begeisteter Bericht über den Helbenmut, welchen der Baron Werner von Roslingen, Rittmeister Kurt von Thiemer und der Matrose Wilhelm Heimer be-wiesen hatten, indem sie die drei von dem ge-

weckerten Handelsschiff am Leben Gebliebenen retteten. „Wir bedauern, hinzufügen zu müssen, daß Baron Werner von Roslingen in T... schwer darniederliegt. Er erhielt bei Ausführung seines edeln Wertes eine gefährliche Verwundung. Die herbeigerufenen Ärzte geben wenig Hoffnung.“

Eugenie ließ das Blatt sinken und legte die Hand liebevoll auf das Haupt des jungen Mädchens. Die Berührung riß Hilda aus dem Hinbrüten, in das sie versunken war.

„Er ist krank, Eugenie, er liegt im Sterben! Ach, Werner, Werner!“ Nan begann sie heftig zu schluchzen, so daß ihr Körper wie im Fieber bebte.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Zur Bewachung der preussischen Grenzen werden von den preussischen Behörden infolge der Unruhen in den russisch-polnischen Grenzbezirken Maßnahmen vorgeesehen. Zur Besprechung über diese Vorkehrungen hat sich, der „Schles. Ztg.“ zufolge, der Grenzkommissar Polizeirat Maedler nach Myslowitz begeben, wo eine Beratung der Landräte und anderer behördlicher Personen stattfindet. Die Zahl der aus Rußland nach Oberschlesien herüber-kommenden Flüchtlinge nimmt täglich zu.

* Sosnowice, 30. Juni. Gegenwärtig befinden sich Tausende von Arbeitern aus Dombrowa und Jagorze auf dem Wege nach Sosnowice, wo ihnen Militär entgegengeht. Die Arbeiter tragen rote Fahnen. Es werden Zusammenstöße befürchtet.

Amerika.

New York, 26. Juni. In New York herrschte am nachmittag des 26. Juni eine furchtbare Hitze, als sich plötzlich über der Vorstadt Harlem eine schwarze Wolke bildete und die Stadt in ägyptische Finsternis hüllte. Die Einwohner flohen von Entsetzen ergriffen. Arbeiter, die an einem 5 stöckigen Häuserblock bauten, verließen schleunigst die Gerüste, aber 5 von ihnen wurden unter den Trümmern des Gebäudes begraben, das von einem furchtbaren Windstoß plötzlich umgeworfen wurde. Die Gewalt des Windes war so stark, daß die schweren Fenster an den Geschäftshäusern eingedrückt wurden. Bäume wurden ausgerissen und durch die Luft getragen. Dem Winde folgte ein Wolkenbruch und diesem ein gewaltiger Hagelsturz. 20 Minuten später war der Himmel wieder wolkenlos und der Wind hatte sich gelegt.

Der russisch-japanische Krieg.

* Paris, 29. Juni. Nach Meldungen aus Petersburg wird in politischen Kreisen erklärt, daß die vorbereitenden Friedensverhandlungen beendet seien. Die russischen und die japanischen Bevollmächtigten würden, da ihre Machtbefugnisse bereits bestimmt seien, bald zusammentreten können.

* Petersburg, 30. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht heute ein kategorisches Dementi des Gerüchtes eines Nachrichtenbureaus, betr. die Unterbrechung der Friedensverhandlungen. Die Verhandlungen nähmen ihren Fortgang ohne Verzögerung, und keine Mitteilung der Vereinigten Staaten sei unbeantwortet geblieben. Ein vorübergehendes Unwohlsein des Ministers des Äußern, Grafen Gamsdorff, habe ihn nicht verhindert, sich mit den laufenden Geschäften zu befassen und habe keineswegs die vorher erwähnten Verhandlungen beeinträchtigt. Die Beziehungen zu dem Vertreter der Vereinigten Staaten in Petersburg seien nie unterbrochen worden.

* Shanghai, 30. Juni. Japan ernannte den Generalkonsul Otagiri zum Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz.

* London, 30. Juni. Wie „Daily Telegraph“ hört, beauftragte die japanische Regierung eine Firma in England mit dem Bau weiterer Schlachtschiffe, von denen das eine ein Displacement von 90 000 t haben soll.

Verschiedenes.

— Während am Montag der Kaiser sich zur Informierung auf einer Versuchsfahrt an Bord des Turbinenkreuzers „Sübek“ befand, wurde, wie üblich, um 12 Uhr den Matrosen das Mittagessen „serviert“, d. h. es wird in großen Gefäßen bereit gehalten und Jan Maat holt sich seinen Teil in seiner Bad. Der Kaiser sah eine zeitlang wohlgefällig dem Treiben zu; dann trat er unter die Schmausenden und fragte: „Na, Kinder, was gibts denn heute?“ „Erbsen, Majestät,“ war die Antwort. „Ja, dann laßt doch mal schmecken, ob sie gut geraten sind“, gab der Kaiser zurück, und im Nu hatte er ein volles Maß vor sich und auch nicht zu wenig Bockfleisch darin. Sichtlich mit Appetit verzehrte er seine Portion bis auf den kleinsten Rest. „Das ist ja ein großartiges Essen, was?“ meinte er dann. „Sowohl, Majestät!“ antwortete jetzt aus innerster Überzeugung der Chor der Matrosen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigentumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hähnen, Badeeinrichtungen, Klosets u.) sofort schriftlich dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei denjenigen nötig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß am 1., 3. und 4. Juli d. J. die periodischen Ablesungen der Wassermesser vorgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Wassermesserschachte rechtzeitig zu entleeren, damit die Wassermesser richtig abgelesen werden können.

Durlach den 28. Juni 1905.

Städt. Wasserwerk:
L. Haud.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete

Dienstag den 4. Juli,
nachmittags 2 Uhr,
am Rathaus zu Durlach folgende Fahrnisse:

- 1 Kommode, 2 aufgerichtete Betten, 1 Tisch, 1 Küchenschränkchen, 1 Waschkommode, 2 größere Züher, 2 Fässer, 120 und 140 Liter haltend, 1 Papagei mit Käfig und sonst noch versch. Hausrat.

Durlach, 30. Juni 1905.

Friedrich Kratt,

Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 3-4 Zimmern, Bad, möglichst Gartenanteil, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 111 an die Exped. d. Bl.

Eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern und Zugehör in der Herrenstraße 2 ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Gasthaus z. Weinberg.**

Eine schöne **Wohnung** von zwei Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Wasser und Gas, sowie Anteil an der Waschküche, an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten **Grözingersstraße 27.**

Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Kronenstraße 14, 2. St.**

Zwei **Wohnungen** von je zwei Zimmern, Küche und allem Zugehör sind einzeln oder zusammen auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Gde Herren- und Kirchstraße 1.**

Wohnungen zu vermieten.

Auf 1. Oktober habe ich in meinem Neubau Gde Friedrich- und Wilhelmstraße 5 **Wohnungen** mit je 3 Zimmern und Zugehör (2., 3. und 4. Stock) zu vermieten. Auf Verlangen kann auch stückweise mit je 6 Zimmern vermietet werden. **Andreas Selzer, Aue.**

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde, Küche mit Gas- und Wasserleitung, Anteil an der Waschküche und Trockenplatz, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Gurbergstraße 16, 3. Stock.**

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Zehntstraße 3.**

Kaufe stets alle Sorten **Felle, Eisen** und **Metalle, Lumpen, Papier** u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung. **Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.**

Grosse Bad. Geld-Lotterie

Invaliden- Ziehung sicher 8. Juli 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug **44.000 Mark**

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 — Mk. 20,000

2. Hauptgewinn Mk. 5000 — Mk. 5000

2926 Gew. zus. Mk. 19,000 — Mk. 19,000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Durlach: **Karl Hess.**

Für Güterbesitzer, Fuhrunternehmer, Landwirte!

Wegen vollständiger Aufgabe des Fuhrwerks und der Landwirtschaft lasse ich am **Montag, 3. Juli,** vormittags 8 Uhr, **Grözingersstraße 1** öffentlich verkaufen:

- 2 gute Zugpferde,
- 1 Paar Pferdegeschirre,
- 2 Britschenwagen,
- 1 Leiterwagen,
- 1 Steinwagen,
- 1 Mähmaschine,
- 1 Chaisenschlitten,
- 1 Schlittengeläute,
- 1 Schleifapparat,
- 1 Pflug und 1 Egge,
- 1 Fruchtpuzmühle,
- 1 Jauchefah mit Verteiler,
- 1 Schrotmühle,
- 1 Schmierbock,
- 1 steinerner Pferdetrog,
- 1 steinerner Schweinstrog,
- 1 große Hundehütte,
- 1 eiserner Brunnen,
- 1 eiserner Brunnentrog, ca. 50 Zentner Heu, ca. 10 Zentner Stroh,
- 4 Jauchepumpen,
- 8 gebrauchte Futterschneidmaschinen,
- 10 Rübenmühlen,
- ca. 200 Packlisten und sonst verschiedene Gegenstände.

Otto Schmidt, Eisen- und Kohlenhandlung in Durlach.

P.S. Es können auch Käufe vorher abgeschlossen werden.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich sämtliche **Sonnenschirme**

um den Ankaufspreis.

W. Satzger, Adlerstraße 4.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt **Durlach**

43 Hauptstraße 43.

Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Der Fliegenleim

aus der **Adler-Drogerie**

ist an Klebe- und Anziehungskraft unerreicht, wird nicht erwärmt, sofort verwendbar.

Achtung!

Hunde werden sauber und billig geschoren **Jägerstraße 15, part.**

Ein gut erhaltener **Rinderwagen** (Prinzeßform), sowie ein gebrauchtes **Kanapee** wegen Platzmangels sehr billig zu verkaufen **Hauptstraße 32, 4. St., rechts.**

Klee- und Wiesenheu,

20 Zentner, zu verkaufen **Jägerstraße 15, part.**

Deutsche erbklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 5-15 M. monatlich. Reifeäder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst. **J. Jendrosch & Co.** Charlottenburg 5. No. 702.

Gesucht auf 1. Juli gut **möbliertes Zimmer.** Gesl. Offerten mit Preisangabe unter B. D. an die Exp. d. Bl.

Ordentliches Mädchen

findet sofort gute Stellung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein schön möbliertes, großes **Zimmer** an 2 solide Arbeiter sogleich zu vermieten **Adlerstraße 9, 2. St.**

Militär- Verein.

Samstag den 1. Juli, abends 9 Uhr, findet

Monatsversammlung im Vereinslokal (Graf) statt wegen Besprechung über die Teilnahme an der am 9. Juli stattfindenden Fahnenweihe des Badischen Leib-Grenadier-Vereins Durlach.

Ersuche die Kameraden um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.



Samstag, 1. Juli, abends 9 Uhr:

Versammlung

in der „alten Brauerei Bauer“.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen werden die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen dringend erachtet.

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 1. Juli, abends 9 Uhr, findet im Gasthaus „zum Engel“ eine

Hauptversammlung

statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Berein für Vogelfreunde Durlach.



Samstag den 1. Juli, abends 9 Uhr, findet Versammlung im Lokal statt, wozu einladet

Der Vorstand.



DURLACH

Kommenden Sonntag den 2. Juli findet im Gasthaus zum „grünen Hof“ dahier unser dies-jähriges

Gartenfest

statt, verbunden mit Konzert, Glückshafen, Glücksrad, Schießstand und von abends 8 Uhr ab Tanz. Die Herren Kameraden sind mit ihren Familienangehörigen zum vollzähligen Erscheinen höflich eingeladen. Freunde und Gönner des Vereins sind ebenfalls willkommen.

Der Vorstand.

Verbands-, Vereins- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 2. Juli 1905, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Turmberg Durlach.

Sonntag den 2. Juli 1905:

Grosses Sommerfest

mit **Militär-Konzert** der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments.

Bei eintretender Dunkelheit:

Italienische Nacht, Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Turm-Ruine.

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. — Ende gegen 10 Uhr.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Die geehrten Mitglieder werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß am nächsten Samstag den 1. Juli, abends 9 Uhr anfangend, Herr Rechtsanwalt Dr. Reukum im Lokal „Im alten Fritz“ einen Vortrag halten wird über: „Der Beizug des Grundeigentümers zu den Straßenherstellungskosten und seine Stellung zum Enteignungsverfahren.“

Zu diesem für die Grund- und Hausbesitzer Durlachs und Umgebung sehr wichtigen Vortrag bitten wir die Mitglieder zahlreich zu erscheinen.

Hierzu sind aber auch ganz besonders die Grund- und Hausbesitzer freundlichst eingeladen, welche noch nicht Mitglied des Vereins sind.

Gleichzeitig bemerken wir, daß in besagter Versammlung ein Fragekasten aufgestellt sein wird, worin anonyme Fragen, welche sich auf das Interesse des Grund- und Hausbesitzers beziehen, gelegt werden können und nach Schluß des Vortrags ausführlich beantwortet werden; wir bitten hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

Zu Gartenfesten

empfiehlt

Feuerwerkskörper

Zusammengestellte Feuerwerke von 10 Mark an, Bengalische Beleuchtung — Illuminationslaternen.

Durlach.

Karl Walz am Markt.

Neues

Delikatesse-Sauerkraut

eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,

Sofflieferant.

Turngemeinde Durlach.



Sonntag den 2. Juli, nachmittags 2 Uhr beginnend, findet bei günstiger Witterung im „Brüchle“ unser

Waldfest

mit verschiedenen Unterhaltungen und Volksbelustigung statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins turnfreundlichen einladen.

Der Vorstand.

NB. Samstag abend 9 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Lokal (Brauerei Nagel).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

D. D.

Heute, Freitag:

Leber- u. Griebenwürste.

Gasthaus zur Krone.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter

E. H. Nr. 29, Hamburg.

Filiale Durlach.

Sonntag den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, im „roten Löwen“

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der Ortsverwaltung.
2. Berichterstattung von der außerordentlichen Generalversammlung in Hamburg.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Die Ortsverwaltung.

Sieghardt's

Kinder-Zwiebackmehl

enthält die beste Allgäuer

Gebirgsvollmilch.

1/2 Pfd. 40 - bei

G. F. Blum,

Inh. Gustav Blum.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl



Kommenden Montag den 3. Juli, abends präzis 7 1/2 Uhr, findet eine größere

Hydranten-Uebung

sämtlicher 6 Züge statt. Sammlung 7 1/2 Uhr auf dem Marktplatz im Dienstanzug (in Mützen, Drillichhosen). Pünktliches und vollzähliges Erscheinen bei Strafvermeidung wird erwartet.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Emil Ziele.

Fußballklub „Germania“ Durlach.

Samstag den 1. Juli, abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

im Lokal (Waldborn).

Der Vorstand.

Ansehbrenntwein,

sowie sämtliche dazu gehörigen Gewürze in nur bester Qualität empfiehlt

G. F. Blum,

Inh. Gustav Blum.

Belohnung.

In den letzten Tagen wurden aus einem Hofraum in der Stuppfercherstraße 2 Granaten und 1 eiserne Kugelfugel von 12 cm Durchmesser entwendet. Wer den Täter nachzuweisen vermag, erhält eine Belohnung von M. 5.—. Näheres in der Exped. d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Juli 1905.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dehon Meyer.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar K o b e.
In Wolfartsweier (mit Christenlehre):
Herr Stadtvicar K o b e.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauen-Verein.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
Donnerst. 9 " Singstunde.
Freitag 9 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).

Sonntag 10 Uhr: Predigt (Pred. Berner).
" 11 " Sonntagsschule.
" 4 " Jungfrauenverein.
" 9 " Predigt.
Montag 1/9 " Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag 1/9 " Missionsverein.
Donnerst. 1/9 " Gebetsstunde.
Wolfartsweier:
Nachm. 1/3 Uhr: Predigt. (Pred. Berner.)

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

24. Juni: Berta Mina, Vat. Karl Johann Heinrich Jtte, Fabrikarbeiter.
25. " Johanna Luise, Vat. Johann Jakob Knöbler, Birt.
25. " Hedwig Johanna, V. Christian Heinrich Schäfer, Schuhmachermeister.
26. " Wilhelm, Vat. Karl Friedrich Pfatteicher, Weidenwärter.
26. " Emilie Elisabeth, Vat. Ludwig Jakob Haury, Metzgermeister.

Storben:

27. Juni: Hedwig, Vat. Gustav Adolf Geier, Müller, 3 Wochen a.
27. " Heinrich Hermann, V. Wilhelm Leopold Schäber, Eisenendreher, 2 Monate alt.
28. " Elisabeth Luise, Vat. Friedrich Jakob Frieß, Landwirt, 5 Monate alt.
29. " Elsa Maria, V. Michael Böhler, Fabrikarbeiter, 2 Monat: a.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Lupp, Durlach.